

Die Tongrube Mataschen – Am Schnittpunkt von Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit

Vorwort der Schriftleitung

Martin GROSS

1 Abbildung

Das seit 1979 durch Bohrungen der Lias Österreich GmbH (vormals Österreichische Leca GmbH bzw. Wienerberger Baustoff-Industrie AG) bekannte Tonvorkommen von Mataschen (Gemeinde Kapfenstein) war erstmals Ende der 80er Jahre Ziel fach- und grenzüberschreitender Studien (Österreichisch-Ungarische Kooperation; vgl. LOBITZER et. al. 1988, cum Lit.; Abb. 1). Naturgemäß standen anfangs Untersuchungen über die Ausdehnung der Lagerstätte und die Eignung der Sedimente als Rohstoff für die Erzeugung von Blähton-Produkten (Leca = light expanded clay aggregate) im Vordergrund (vgl. HADITSCH 1989). 1994 wurde von DRAXLER et al. eine erste umfassende Studie veröffentlicht, die Rückschlüsse über Genese und Alter lieferte. Im selben Jahr weckten Schildkrötenfunde (GROSS 1994) zusätzlich das Interesse an dieser Tongrube.

Nach Probennahmen durch Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums Wien im Jahre 1995, gab schließlich 1998 die erste öffentliche Fossiliengrabung des Landesmuseums Joanneum auf Initiative und unter der Leitung von I. FRITZ den entscheidenden Impuls für weitere Untersuchungen. Unter Beteiligung der Universitäten Graz und Wien, des Naturhistorischen Museums Wien, der Montanuniversität Leoben und knapp 1700 Schülern aus der gesamten Steiermark, sowie zahlreichen Besuchern und Fossiliensammlern wurden in den Grabungswochen der Jahre 1998, 2000, 2002 und 2003 z.T. spektakuläre Entdeckungen gemacht.

In vorliegendem Band finden sich Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Tongrube Mataschen, die zu Recht als „Key Section“ für die obermiozäne (pannonische) Entwicklung im „Steirischen Vulkanland“ bezeichnet werden kann.

Aus den rund 11,5 Millionen Jahre alten Ablagerungen berichten S. ČORIĆ & M. GROSS über bisher unbekanntes kalkiges Nannoplankton. G. DAXNER-HÖCK stellt Biber- und Zwerghamsterfunde vor. I. FRITZ blickt auf vier erfolgreiche Grabungswochen mit Schülern zurück. Über weitere Nachweise von Sumpfschildkröten (M. GROSS), die Muschelkrebs-Fauna und Stratigrafie (M. GROSS), sowie außergewöhnliche Blatt-, Pollen-, Sporen- und Fruchtvergesellschaftungen informieren J. KOVAR-EDER und B. MELLER & C.-C. HOFMANN. Die Bearbeitung der Mollusken-Fauna (M. HARZHAUSER) klärt die Alterseinstufung. Ansehnliche Funde von Riesensalamandern (P.M. TEMPFER) und Fischen (O. SCHULTZ), von „fossilem Harz“ (N. VÁVRA) und geochemisch-mineralogische Analysen (G. RANTITSCH, N. MÜLLER & F. EBNER) ergänzen das Bild. In einer Kurzmiteilungen stellt M. GROSS einen Käferrest vor.

Ohne die Unterstützung der Lias Österreich GmbH (F. GEIEREGGER, i.R., R. POSCH, K. THIER), von H. POLIĆ, der Freiwilligen Feuerwehr Mahrendorf und dem Enthusiasmus der von I. FRITZ geleiteten Grabungsteams wären vorliegende Studien nicht möglich gewesen. Die freundliche Aufnahme während der Grabungswochen durch die Gemeinde Kapfenstein (F. NELL) und die Stadt Fehring (H. WEINRAUCH) verdient besonderen Dank. Für die Überlassung von Fundstücken sei auch den Schülern der teilnehmenden Schulen und Fossiliensammlern herzlichst gedankt.

Die kritische Begutachtung der wissenschaftlichen Beiträge übernahmen dankenswerterweise folgende Damen und Herren: M. BÖHME (Univ. München), D.L. DANIELOPOL (Österr. Akad. Wiss., Mondsee), A. FENNINGER (Univ. Graz), R. GEMEL (Naturhist. Mus. Wien), W. GRÄF (Landesmus. Joanneum, i.R.), J. HOHENEGGER (Univ. Wien), H.-L. HOLZER (Univ. Graz, i.R.), D.C. KALTHOFF (Univ. Bonn), Z. KVAČEK (Univ. Prag), O. MANDIC (Univ. Wien), N. MICKLICH (Hess. Landesmus. Darmstadt), W.E. PILLER (Univ. Graz), K. RAUSCHER (Univ. Wien), B. REICHENBACHER (Univ. München), F. RÖGL (Naturhist. Mus. Wien), R.F. SACHSENHOFER (Montanuniv. Leoben), P.M. TEMPFER (Naturhist. Mus. Wien), V. WILDE (Forsch.-Inst. Senckenberg, Frankfurt/Main), E. ZASTAWNIAK (Poln. Akad. Wiss., Krakau), R. ZIEGLER (Staatl. Mus. Naturkde., Stuttgart) und I. ZORN (Geol. Bundesanst., Wien).

Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit – eng verflochten und sich gegenseitig ergänzend. Am Schnittpunkt: das moderne naturwissenschaftliche Museum.

Literatur

DRAXLER, I., SOLTÍ, G., LOBITZER, H. & CICHOCKI, O. (1994): Erster Nachweis von „Alginit“ (sensu JÁMBOR & SOLTÍ, 1975) im Südoststeirischen Tertiärbecken (Österreich). – In: LOBITZER, H., CSÁSZÁR, G. & DAURER, A. (Red.): Jubiläumsschrift 20 Jahre Geologische Zusammenarbeit Österreich–Ungarn. – 2: 19-54, Geologische Bundesanstalt, Wien.

- GROSS, M. (1994): Erster Nachweis der fossilen Schildkröte *Clemmydopsis turnauensis* aus dem Pannonium des Oststeirischen Tertiärbeckens (Testudines: Emydidae: Batagurinae). – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, 124: 49-59, Graz.
- HADITSCH, J.G. (1989): Sedimentologische Parameter als Hilfsmittel für die lagerstättenkundliche Gliederung feinkörniger Lockersedimente. – Archiv für Lagerstättenforschung der Geologischen Bundesanstalt, 10: 169-177, Wien.
- LOBITZER, H., KODINA, L.A., SOLTI, G., SCHWAIGHOFER, B. & SURENIAN, R. (1988): Fazies, Geochemie und Stratigraphie ausgewählter Vorkommen österreichischer organisch reicher Gesteine. – Ein Zwischenbericht. – Geologisch-Paläontologische Mitteilungen Innsbruck, 15: 85-107, Innsbruck.

Anschrift des Verfassers:
Mag. Dr. Martin Groß
Landesmuseum Joanneum
Referat für Geologie & Paläontologie
Raubergasse 10
A-8010 Graz
martin.gross@stmk.gv.at



Abb. 1: Die Tongrube Mataschen („alte Grube“) im Jahre 1995.